

PERSONALIA

Nachruf für Prof. Dr. Lothar Böhnisch

Am 27. Juni 2024, kurz nach seinem 80. Geburtstag, ist Prof. Dr. Lothar Böhnisch verstorben. Prof. Dr. Lothar Böhnisch hat die theoretischen Diskussionen zur Sozialpädagogik mit seinem historisch-systematischen und sozialpolitisch begründeten Konzept der Lebensbewältigung in den vergangenen 50 Jahren entscheidend mitgeprägt. Zudem hat er wohl als einer der ersten Geschlechterforscher in der Erziehungswissenschaft einen kritisch-reflexiven Umgang mit Männlichkeitskonstruktionen begründet und diesen auch konsequent eingefordert. Maßgeblich hat er zudem die Jugend- sowie Kinder- und Jugendhilfeforschung in der Erziehungswissenschaft seit den 1970er Jahren in Deutschland sozialwissenschaftlich geöffnet. Prof. Dr. Lothar Böhnisch hat Geschichte, Soziologie und Ökonomie in München und Würzburg studiert. Ab 1970 war er am Deutschen Jugendinstitut (DJI) tätig, zuerst als Wissenschaftlicher Mitarbeiter und dann als Abteilungsleiter im Bereich Jugend und Jugendhilfe und von 1981 bis 1984 als kommissarischer Direktor des DJI. Als außerplanmäßiger Professor an der Universität Tübingen hat er ab 1985 den Forschungsschwerpunkt Landjugend- und Regionalforschung aufgebaut.

An der Universität Tübingen hat Prof. Dr. Lothar Böhnisch 1977 promoviert und wurde dort 1982 auch habilitiert. 1992 wurde er zum Gründungsprofessor am neu gegründeten Institut für Sozialpädagogik und Soziale Arbeit an der Technischen Universität Dresden berufen. Bis 2009 hatte er dort die Professur für Sozialpädagogik und Sozialisation der Lebensalter inne. Nach seiner Emeritierung 2009 lehrte und forschte er an der Freien Universität Bozen.

Mit Prof. Dr. Lothar Böhnisch verliert die Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft und insbesondere die Kommission Sozialpädagogik einen Grundlagentheoretiker und kritischen Inspirator sowie sozialpolitisch engagierten Jugend- und Geschlechterforscher. Er wird uns als wichtige Stimme fehlen, die uns daran erinnert, dass es in der Erziehungswissenschaft sozialpolitisch begründete Positionen braucht, um gegen ökonomische Sachzwänge und soziale Ungerechtigkeiten zu streiten sowie für eine Sozialpädagogik einzutreten, die von den Lebenslagen und der Lebensbewältigung der Menschen an den Rändern der Wohlfahrtsgesellschaften ausgeht.

Wolfgang Schröer und Gerd Stecklina

Open Access © 2024 Autor*innen. Dieses Werk ist bei der Verlag Barbara Budrich GmbH erschienen und steht unter der Creative Commons Lizenz Attribution 4.0 International (CC BY 4.0).